

19. Ostsee-Jumbo startete am
vergangenen Wochenende

PS-starke Kolosse – ganz sanft auf Jumbo-Tour



Ute Lorenzen und Oliver Sobelatis hatten eine Mitfahrgelegenheit bei den Familien von Bo Carlson und Micke Johanneson aus dem schwedischen Trarred ergattert.

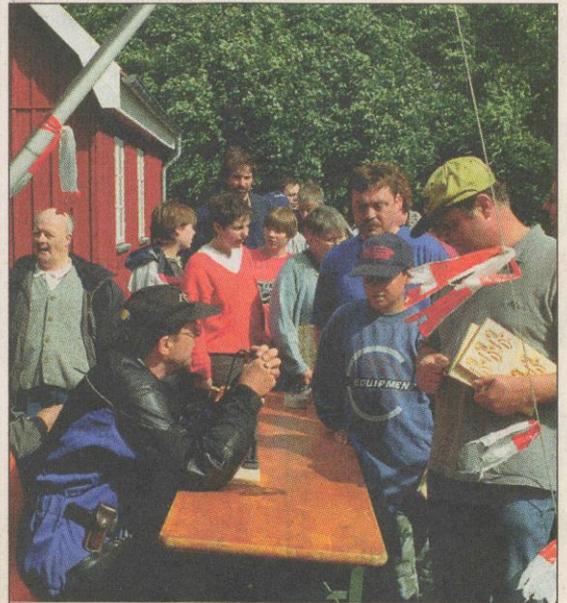
BORNSTEIN. Bereits zum 19. Male rollte die Ostsee-Jumbo-Motorradfahrt für Behinderte am vergangenen Sonnabend durch Eckernförde. Ausgangspunkt der Rallye war der Dorfplatz in Bornstein.

Eine kleine Zeltstadt bot sich dort dem Betrachter. Vor jedem Zelt parkte ein Motorradgespann. Und wer die Kennzeichen aufmerksam las, der bemerkte schnell, hier trafen sich Schleswig-Holsteiner, Niedersachsen, Hamburger, Nordrhein-Westfalen und Skandinavien aus Schweden und Norwegen. 60 imposante Gespanne und 70 Behinderte vom Freizeitclub Lebenshilfe unter Leitung von Jürgen Kubereit waren am Sonnabend auf dem Dorfplatz in Bornstein zusammengekommen um gemeinsam eine Rundfahrt durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde zu unternehmen.

Ute Lorenzen und Oliver Sobelatis hatten eine Mitfahrgelegenheit bei den Familien von Bo Carlson und Micke Johanneson aus dem schwedischen Trarred ergattert. Beide Familien waren mit insgesamt sechs Kindern angereist. „Es ist ein schöner Platz, wir sind gerne hier und sehr zufrieden“, sagte Mitorganisatorin Heike Stolz aus Eckernförde, die mit Mann und Tochter Laura ebenfalls an der Jumbo-Tour teilnahm. Sie hatte auch seinerzeit den Platz in Bornstein für die Zelte „organisiert“. Und wer die Behinderten am Sonnabend sah, der bemerkte ihre große Zufriedenheit im „Fahrerlager“. Eine lange Schlange bildete sich am Tisch, an dem die Erinnerungs-Holzbretter mit dem Tour-Stempel für jeden Teilnehmer versehen wurden. Das heißt, das Prägelogo wurde eingebrannt. Großes Gedränge gab es auch am Zufallsgenerator. Hier konnten kleine Sachpreise, die von Sponsoren aus Eckernförde – unter anderem der Sparkasse und einer Getränkefirma – gesponsort wurden, gewonnen werden. Es wirkte alles in allem wie ein großes Familientreffen. Gegen 17 Uhr stärkten sich alle beim gemeinsamen Essen, das ehrenamtliche Helfer vorbereitet hatten. Der Grillstand war zum Beispiel mit Helfern aus Berlin besetzt.

Die ursprüngliche Idee der Jumbo-Motorradfahrt stammt aus Belgien. Dort hatten sich einige Biker zusammengeschlossen, um gemeinsam etwas für und mit Behinderten zu unternehmen. Inzwischen zieht diese „Karawane“ durch halb Europa. Zu Pfingsten traf man sich in Norwegen, im August geht es nach Schweden und im September sind Touren in Holland und England geplant. Wobei sich im Ausland die Gemeinden und Firmen intensiv einbringen. Und so hoffen auch Heike Stolz und ihre Helfer, dass sie im nächsten Jahr zur 20. Jubiläumsfahrt noch etwas mehr Unterstützung finden.

(pkt)



Der Tisch, an dem das Prägelogo auf die Erinnerungs-Holzbretter für jeden Teilnehmer eingebrannt wurde, war stets umlagert.



Fröhliche Ausfahrt durch den Altkreis Eckernförde: Holger Eschger aus Osdorf mit seinem Passagier Simon Pusch vom Freizeitclub der Lebenshilfe. Foto Kitzelmann

Jumbos geben Gas für mehr Integration

Motorradgespann-Ausflug mit geistig Behinderten

Neudorf-Bornstein/Windeby (bki) „Angela ist echt hart im Nehmen“, lobte Hermann Sarp seine Beifahrerin. Der freischaffende Künstler aus Goosefeld hatte mit seinem Horex-Gespann einen kleinen Crash gebaut, und Motorrad samt Seitenwagen landeten im Straßengraben. Halb so wild. Nachdem sich Sarp und seine Sozia berappelt hatten, wurde der Ausflug fortgesetzt. Abgesehen von diesem harmlosen Unfall lief alles glatt bei der 19. Ostsee-Jumbo. Wie in jedem Jahr im Juni, hatten Gespannfahrer am Wochenende geistig behinderte Menschen zu einer fröhlichen Ausfahrt durch den Wohl, durch Hütten und Schwansen eingeladen.

Wieso heißt die Tour Ostsee-Jumbo? Holger Schäfe aus Osdorf, der diese Treffen alljährlich mit Tarik Stolz aus Gammelby organisiert, klärt auf: „Der Name geht zurück auf das Zündapp-Nachkriegsgespann KS 601, das im Volksmund grüner Elefant oder auch Jumbo genannt wurde.“

Bereits seit 1997 darf die aus ganz Deutschland und Skandinavien anreisende „Elefantenherde“ ihre Zelte auf der Dorfwiese Bornstein aufschlagen. Diesmal waren rund 60 Gespannfahrer gekommen, darunter auch Olle Darelius aus Schweden. Der 53-Jährige nahm bereits zum 15. Mal an der Ostsee-Jumbo

teil und hatte sein wertvolles Harley-Davidson-Gespann extra fein herausgeputzt.

Nutznieser des Biker-Treffens waren wieder die geistig behinderten Menschen vom Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde und vom Hof Saelde in Ascheffel. „Die Behinderten sind immer wieder begeistert von dieser Aktion und können die Ausfahrten kaum abwarten“, sagte Lebenshilfe-Vorsitzender Jürgen Kubereit. Für ihn ist die Ostsee-Jumbo „eine ganz wichtige und tolle Art der Integration“.

Einsteigen, Helm aufsetzen – und genießen: Am Sonnabendmorgen fiel in Bornstein der Startschuss für die

rund 80 Kilometer lange Tour. Im gemütlichen Durchschnittstempo von 30 bis 40 Stundenkilometern knatterten die Gespanne auf wenig befahrenen Nebenstraßen durch den Altkreis Eckernförde. „Das macht riesigen Spaß“, freute sich Simon Pusch, der im Seitenwagen von Holger Eschgers BMW-Gespann (Baujahr 1956) Platz nehmen durfte. Mit leuchtenden Augen und sichtlich stolz ließ sich der behinderte junge Mann durch die Gegenkutschieren und winkte den Menschen am Straßenrand fröhlich zu.

Zur Mittagspause trafen sich die Biker auf dem Standortübungsplatz der Bundeswehr in Kochendorf. Nach einem kräftigen Imbiss standen einige Spiele und Geschicklichkeitsaufgaben auf dem Programm. Anschließend wurde ein Abstecher an die Schlei gemacht.

Mit einem Grillfest und einem Lagerfeuer in Bornstein klang der Tag genauso harmonisch aus, wie er begonnen hatte.